

## Corrymeela – Versöhnungsarbeit in Nordirland

Ich komme aus den USA, aber lebe nun schon mehr als sechs Jahre in Nordirland; die meiste Zeit davon in Belfast. Einige meiner FreundInnen meinen, ich wäre eine Irin mit einem komischen Akzent!

Ich arbeite in der Gemeinschaft von Corrymeela, einer christlichen Gemeinschaft für Versöhnungsarbeit in Nordirland. Corrymeela ist eine offene Gemeinschaft, – wir leben beispielsweise nicht zusammen –, mit ca 175 Mitgliedern, die sowohl von der protestantischen als auch von der römisch – katholischen Tradition herkommen. Sie ist über Nordirland verteilt und einige wenige leben in der Republik Irland.

Jedes Jahr erneuern wir das gemeinsame Versprechen, uns gegenseitig zu unterstützen. Wir suchen nach einem tieferen Verständnis und Erleben von Versöhnung in unserem eigenen Leben und an den Plätzen, wo wir wohnen und arbeiten. Es ist ein sehr praxisbezogenes Versprechen, weil jede/r von uns versucht herauszufinden, was Versöhnung im täglichen Leben und in den Beziehungen heißt: daheim, in den Schulen, den Kirchen und Jugendgruppen, in der ehrenamtlichen und bezahlten Arbeit, in den politischen Parteien usw.. Darin versuchen wir uns gegenseitig zu unterstützen und zu ermutigen. Es gibt auch noch etwas anderes sehr wichtiges in unserem gegenseitigen Versprechen: innerhalb der Gemeinschaft von Corrymeela selbst müssen wir hart an der "gelebten Versöhnung" arbeiten, da wir aus sehr verschiedenen Hintergründen kommen. Wir sind Frauen und Männer, die aus unterschiedlichen christlichen Traditionen kommen. Wir haben verschiedene politische Ausrichtungen, die einen sind arbeitslos, andere haben ehrenamtliche oder bezahlte Arbeit, einige von uns kommen aus der ArbeiterInnenschicht und andere aus der Mittelschicht.

Deshalb können wir nicht über Versöhnung reden, als ob es nur das Problem anderer Leute wäre. Wir müssen versuchen, sie selbst zu leben und zu verkörpern, in unseren Beziehungen und Zusammenhängen. Sonst könnten wir auch anderen sehr wenig sagen.

Eines der Projekte, das Corrymeela initiiert hat, sind zwei Zentren für Versöhnungsarbeit; eines in Belfast, das andere mit Wohnmöglichkeit in Ballycastle, an der nördlichen Antrim Küste. In diesen Zentren haben wir für die Bevölkerung einen "offenen Raum" für Treffen geschaffen. Es



ist ein Raum, der nicht sofort mit einer bestimmten politischen Richtung oder einer bestimmten christlichen Tradition in Verbindung gebracht wird. An anderen Orten wäre solch ein Zentrum sicher nicht besonders erwähnenswert. Aber in Nordirland besteht häufig ein großer Druck, daß jede/r zuerst herausbekommen muß, auf "welcher Seite" die andere Person steht, bevor man mit ihr redet oder ihr zuhört. Deshalb kann ein wirklich offener Treffpunkt die verschiedensten neuen Begegnungen ermöglichen.

Drei Gruppen, die sich speziell mit dem Leben von Frauen auseinandersetzen, benutzen das Corrymeela-Zentrum in Ballycastle.

### 1. Wochenende für "Frauen in der Kirche":

Einmal im Jahr findet ein Wochenende sowohl für Frauen statt, die in unterschiedlichen Konfessionen aktiv sind, als auch für Frauen - und das betrifft fast alle unter uns - die von den Kirchen desillusioniert sind, sich an den Rand gedrängt oder fremd und manchmal auch ziemlich alleine fühlen. Dieses Wochenende gibt uns die Chance, gemeinsam über Themen zu reden, die uns beschäftigen, wie z.B. eine nicht-sexistische Sprache im Gottesdienst, eine Interpretation der Bibel aus den Erfahrungen von Frauen, über feministische Theologie oder Frauen in geistlichen Ämtern, etc.. Außerdem gibt es die Möglichkeit, uns über unser persönliches Leben und unseren spirituellen Weg auszutauschen. Wir spüren, daß diese Zeit, in der wir die Bibel neu entdecken, und in der wir unsere eigenen Traditionen hinterfragen, sehr wichtig ist.

### 2. Die "Cross"-Gruppe

Die "Cross"-Gruppe ist eine Gruppe von einzelnen Frauen und Familien, die in Folge von gewalttätigen Auseinandersetzungen in Nordirland Familienangehörige verloren haben. Die Gruppe wurde von einer römisch-katholischen Frau initiiert, deren Sohn, ein Student, in einer Sonntagnacht erschossen wurde, als er aus der Messe kam. Es war, wie wir es in Nordirland nennen, ein "willkürlicher, religiös begründeter Mord", was bedeutet, jemand wird umgebracht, weil er/sie von einer "anderen Gemeinschaft" kommt. Familienangehörige von Ermordeten werden von der "Cross"-Gruppe angesprochen. Sie können sich mit anderen treffen, die ähnliche Erfahrungen durch den Verlust einer ihnen nahestehenden Person gemacht haben. Die Gründerin der "Cross"-Gruppe ist Mitglied von Corrymeela, aber es nehmen auch Menschen außerhalb der Gemeinschaft teil. In all den Jahren des bestehenden Konflikts in Nordirland ist es immer deutlicher geworden, daß gerade

diejenigen, die am meisten Leid erfahren haben, die Fähigkeit erlangen, mit tiefer Überzeugung von Versöhnung, Gerechtigkeit und Vergebung zu reden. Dies geschieht auf dem Hintergrund einer nicht abstreitbaren Autorität ihrer persönlichen Erfahrungen.

### 3. Urlaubswochen

Das Corrymeela-Zentrum in Ballycastle ermöglicht auch kurze Ferienaufenthalte und Erholungszeiten für einzelne Personen und Familien; sehr häufig für Frauen, die in ständigem Streß leben. Einige dieser Frauen sind alleinerziehend oder kümmern sich allein um ältere Angehörige. Oder es sind Frauen, deren Männer im Gefängnis sind; Frauen, die körperlich mißhandelt wurden, oder die die Sorgen der Armut und die Last des Alltags in einer Region mit hoher paramilitärischer Aktivität bewältigen müssen. In solchen Situationen kann Corrymeela den Frauen eine "Zeit zum Abschalten" anbieten. Es gibt eine Kinderbetreuung, und den Frauen wird ermöglicht, einen Austausch über ihr Leben, ihre Hoffnung und all das Andere, was sie beschäftigt, zu führen. Diese Gruppe möchte Frauen sowohl von katholischem als auch von protestantischem Hintergrund mit einbeziehen. Die "Unterstützungsnetze", die während solcher Ferienaufenthalte geknüpft werden, halten oft noch lange Zeit danach an.

Es gibt mindestens zwei gemeinsame Themen, die sich durch all die oben genannten Frauengruppen ziehen. Das erste Thema ist, Selbstvertrauen von Frauen aufzubauen und weitere Netzwerke zur gegenseitigen Unterstützung zu schaffen. Nordirland ist in vieler Hinsicht ein Ort ohne eine bestimmte Identität. Es gibt sowohl eine britische als auch eine irische Identität. Aber es gibt auch eine Identifizierung mit der Einsamkeit, da wir manchmal von Großbritannien und von Irland auf möglichst großen Abstand gehalten werden. Dies beeinflußt das Leben der Frauen, wie auch der Männer, und gibt uns manchmal das Gefühl der Isolation und der Unsicherheit.

Außerdem kämpfen wir auch noch mit einem geringen Selbstbewußtsein, das von der Sozialisation in einer sehr konservativen Gesellschaft herrührt, und das sehr tief von der patriarchalen christlichen Erziehung und Lebenspraxis geprägt wurde.

Das zweite gemeinsame Thema in unserer Arbeit ist deshalb die Erkenntnis, daß unsere eigenen Erfahrungen als Frauen die größten Ressourcen für unser Lernen sind. Wir können unwahrscheinlich viel lernen, indem wir unser eigenes Leben reflektieren, und indem wir uns die Geschichten und Erfahrungen anderer Frauen anhören.

Diese Überzeugung erfüllt uns mit viel Hoffnung, da es bedeutet, daß wir in unserem eigenen Alltag große Ressourcen für unser Wachstum und für die Veränderung der Gesellschaft finden. Viele von uns glauben inzwischen, daß es nur wenige so radikale Aktionen wie das ernsthafte Zuhören gibt. Wirklich die Geschichte einer anderen Person anhören oder auch selbst wirklich gehört werden, wenn ich meine Geschichte erzähle ist für viele eine neue Erfahrung! Der Wille zu beidem macht uns verletzlicher, aber auch stärker und bringt uns dem Verständnis der Versöhnung näher.